Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

anbetrifft, so ist dieses Land bei vollkommener Vernachlässigung seiner Verkehrswege und seiner wirtschaftlichen Entwicklung vor allem als das Festungsglacis Rußlands gegen die deutsche Grenze behandelt worden. Nur in den Fabrikstädten Warschau und Lodz drängte sich eine ungeheure proletarische Bevölkerung zusammen. Die Industrien Polens arbeiten für Rußland, den Nutzen davon haben nur die wenigen Großindustriellen. Die kleineren polnischen Provinzstädte dagegen sind dem Verkehr noch heute so unzugänglich, als lägen sie im inneren Afrika. Die meisten von ihnen sind so arm, so verwahrlost und rückständig, als ob es Eisenbahnen und Großindustrie im Lande überhaupt nicht gäbe.

* * *

Trotz seiner geographischen Eigenart, der endlos weiten, ungegliederten, nur von einem überaus günstigen Netz von Flußläufen durchzogenen Tiefebene, die die scheinbare Voraussetzung staatlicher Einheitlichkeit bildet, ist also auch das russische Reich von erkennbaren inneren Scheidelinien durchzogen. Die für die Gegenwart besonders wichtige Grenzlinie führt von Petersburg südwärts bis Smolensk und biegt von dort in einen flachen, nach Osten ausgespannten Bogen gleichsam wie ein zweiter in das Binnenland abgezeichneter Rand des Schwarzmeerbeckens bis an den Fuß des Kaukasus. Zwischen der deutschen und österreichischen Grenze und dieser Linie wohnen die Völker, an denen sich bisher die Russifizierungsversuche der Petersburger Regierung mit dem wenigsten Erfolg betätigt haben. Heute steigt als Gegenwirkung dieses Druckes die gemeinsame nationale Hoffnung der Finnen, der Deutschen und Litauer, der Polen, der Ukrainer und Juden mit einheitlicher Macht empor. Gerade durch die Gemeinsamkeit des Schicksals und der Interessen sind